



Nein zu Gentechnik

Vorarlberg hat sich von Anfang an für einen Weg ohne Gentechnik im Anbau entschieden. Im Gesetz für Naturschutz und Landschaftsentwicklung ist ein klares NEIN zum Aussetzen und Aussäen von Gentechnisch Veränderten Organismen (GVO) verankert. Regionale Lebensmittel sind gentechnikfrei und Vorarlbergs Bäuerinnen und Bauern können sich auf die garantierte Gentechnikfreiheit ihres Saatgutes verlassen. Regelmäßige Stichprobenuntersuchungen auf den Ackerflächen beweisen das.



Gemeinsam für eine gentechnikfreie Landwirtschaft

Vorarlberg ist Mitglied des „Netzwerkes der Gentechnik freien Regionen Europas“ und der „Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion“.

Die Sache mit der Kennzeichnung

Kennzeichnungspflicht besteht für Lebensmittel,

- die GVO enthalten (z.B. Mehl aus gentechnisch verändertem Soja)
- die aus GVO bestehen (z.B. gentechnisch veränderter Süßmais)
- die aus GVO hergestellt werden (z.B. Speiseöl aus gentechnisch verändertem Raps)
- die Zutaten enthalten, die aus GVO hergestellt werden (z.B. Schokolade mit Lecithin aus gentechnisch veränderten Sojabohnen).

Keine Kennzeichnungspflicht besteht für:

- Milch, Fleisch und Eier von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert wurden.
- Lebensmittelzusatzstoffe, die mit Hilfe von GVO hergestellt wurden, in denen diese jedoch nicht mehr enthalten sind.

Gehen Sie auf Nummer sicher und orientieren Sie sich am grünen Zeichen „gentechnikfrei“ oder kaufen Sie Bioprodukte. Die sind immer gentechnikfrei.

Impressum:
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Landwirtschaft
Landhaus, 6901 Bregenz
Tel: 05574/511-25105
Fax: 05574/511-25095
Mail: landwirtschaft@vorarlberg.at

www.vorarlberg.at/landwirtschaft



Vorarlberg Gentechnikfrei im Anbau



„Für die Zukunft des Arbeitsplatzes Bauernhof sind die Gentechnikfreiheit und eine klare Allianz von Bauern und Konsumenten notwendig.“

Ing. Erich Schwärzler, Landesrat

Bürger entscheiden mit dem Einkaufskorb

Es wird nur produziert, was auch verkauft werden kann. Sie haben daher Einfluss auf das Verhalten der Produzenten. Achten Sie auf die regionale Herkunft und Herstellung der Lebensmittel. Kaufen Sie dort ein, wo man Ihnen Auskunft darüber geben kann und lesen Sie das Kleingedruckte. Produktsicherheit haben Sie bei regionalen und bei biologischen Lebensmitteln.

Der „Ländle Einkaufsführer“ und die Bio-Genusskarte informieren Sie über alle wichtigen Quellen im Land. Sie sind im Internet abrufbar.

Mehr dazu:

www.vorarlberg.at/landwirtschaft
www.gentechnikfreie-bodenseeregion.org
www.lk-vbg.at
www.laendle.at





„Der gentechnikfreie Anbau in Vorarlberg und die Unterstützung der bodenseeweiten Initiative sind vorbildhaft für den gesamten Bodenseeraum.“

DI Ernst Schwald,
Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion



„In Vorarlberg produzieren wir Bäuerinnen und Bauern Lebensmittel von hoher Qualität. Gentechnik ist dafür nicht notwendig. Im Gegenteil, sie würde das gewachsene Gleichgewicht nur stören.“

Andrea Schwarzmann, Landesbäuerin



„Vorarlberg ist bekannt für seine hochwertigen Lebensmittel. Die Anbauflächen werden jährlich auf Gentechnikfreiheit geprüft.“

Dr. Bernhard Zainer, Umweltinstitut

Wie wird Gentechnik eingesetzt?

- **Rote Gentechnik**
Anwendung in geschlossenen Systemen zur Entwicklung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren und Arzneimitteln (Medizin)
- **Weißer oder Graue Gentechnik**
Anwendung in geschlossenen Systemen zur Herstellung von Enzymen, Vitaminen und Feinchemikalien für industrielle Zwecke (Mikrobiologie, Umweltschutztechnik)
- **Grüne Gentechnik oder Agro-Gentechnik**
Die Erbsubstanz von Nutzpflanzen wird verändert. Es entstehen Pflanzen, wie sie in der Natur nie vorkommen würden. Diese verbreiten sich in der Natur durch Pollenflug unkontrolliert über weite Strecken, auch über Landes- und Staatsgrenzen hinweg. Auskreuzungen sind nie mehr rückholbar. Ebenso gibt es Versuche, transgene Tiere zu produzieren, wie Schweine, Kühe und Fische (Lebensmittel- und Agrarindustrie)



Welche Pflanzen?

Weltweit sind derzeit gentechnisch veränderter Raps, Mais, Soja und Baumwolle zugelassen. Geforscht wird an Weizen, Gräsern, Obst und Gemüse, sowie Tieren. In Europa darf nur der gentechnisch veränderte Mais MON 810 angebaut werden. In Österreich ist keine GVO-Sorte zum Anbau zugelassen.

Wem nützt die Gentechnik?

Die Gentechnikindustrie macht zahlreiche Versprechen.

- **Mehr Arbeitsplätze?**
Gentechnik ist eine Rationalisierungstechnik. Deshalb sind keine Impulse für den Arbeitsmarkt zu erwarten.
- **Weniger Pflanzenschutzmittel?**
Kurzfristig ja, langfristig steigt der Bedarf an. Dies zeigt das Beispiel USA, wo der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln seit Einführung der Gentechnik um 12 Prozent angestiegen ist.
- **Höhere Hektar-Erträge?**
Ertragssteigerungen sind nur zu einem geringen Teil gentechnisch bedingt. Umweltfaktoren, wie z.B. das Wetter und die Bodenqualität, sind entscheidender. Durch Resistenzbildung sind Super-Unkräuter entstanden, die den Ertrag schmälern.
- **Weniger Hungerleidende?**
Über 90 % der Gentechnik-Pflanzen landen in den Futtertrögen der Industrieländer und nicht auf dem Tisch der Armen. Das Saatgut ist für Kleinbauern in den Entwicklungsländern zu teuer.



Unberechenbare Risiken!

- **Ökologische Risiken**
Gentechnisch veränderte Pflanzen können durch den unkontrollierten Pollenflug auf verwandte Kultur- und Wildpflanzen auskreuzen. Sie bedrohen die Artenvielfalt, die Reinheit traditioneller Sorten und gefährden die Bienen- und Insektenwelt. Die langfristigen ökologischen Folgen können nicht abgeschätzt werden.
- **Gesundheitliche Risiken**
Es gibt derzeit noch keine Langzeitstudien über die Auswirkungen genmanipulierter Pflanzen auf Mensch, Tier und Umwelt. Die Risikoeinschätzung ist hoch, da es sich um Veränderungen der Erbsubstanz im Zellkern handelt.
- **Ökonomische Risiken**
Hersteller von GVO-Produkten beeinflussen den Markt und drängen die Landwirte und Futtermittelhersteller mit Lizenzgebühren in die Abhängigkeit. Zusätzlich entstehen Haftungsfragen und Kontrollkosten, die die öffentliche Hand belasten.



Daher: Ein klares NEIN zur Gentechnik im Anbau!